

## Verregneter Maienzug

Erstmals seit 1943: Schlechtwetterprogramm

«da, Jeder Maienzug fängt mit dem Wetter an, denn an diesem Fest hat Petrus eine ganz besonders wichtige Funktion, wobei er die Gunst oder Ungunst der Aarauer in einmalig klarer Weise sich zuziehen kann. Da aber Petrus alles andere denn ein Bösewicht ist und bei ihm, insbesondere an den Maienzügen, die gute Laune dominiert, machte man sich in Aarau wegen des Wetters nicht allzu grosse Gedanken, obschon die Meteorologische Zentralanstalt in ihren letzten Berichten kaum ans grosse Aarauer Fest gedacht hat, wie sie dies von Zeit zu Zeit – so hört man sagen – zu tun pflegt, wenn das Personentransportvolumen der SBB oder die Frequenz der schweizerischen Kurorte auf dem Spiele steht. Der Maienzug ist aber auch keine nationale Aufgabe, wie sie etwa die Förderung der SBB darstellt. Ganz im Gegenteil: der Maienzug ist ein ganz und gar lokales Anliegen, ein Fest, das nur den Aarauern und den zugewandten Orten gehört, ein Fest, auf dessen Tradition wir uns zu Recht etwas einbilden, über die wir eifersüchtig wachen und die wir mit allen Mitteln zu wahren verstehen. Wir sind sogar so unabhängig, dass uns die Prognose der besagten Meteorologischen Zentralanstalt, der eidgenössischen Wetterkommission so quasi, nicht einmal mehr davon abbringen kann, unser Fest durchzuführen. Wir vertrauen auf unsere eigene Wetterkommission, die sich auf der Zinne bei der Stadtkirche in aller Frühe versammelt und nur noch zu beschliessen hat, nach welchem Programm das Fest durchgeführt werden soll. Früher waren die Kompetenzen der lokalen Wetterkommission allerdings bedeutend grösser, denn damals bestimmte sie über Abhaltung oder Verschiebung. Seitdem man aber eingesehen hat, dass ein Freitag eben niemals durch einen Samstag ersetzt werden kann, hat man richtigerweise auch die Befugnisse der lokalen Wetterfrösche eingeschränkt. Sie ist zur Fahnenkommission geworden.

Seit einigen Tagen steht ganz Aarau im Zeichen des heutigen grossen Tages. Bereits seit dem Mittwoch sind die Torbogen geschmückt und flattern die Fahnen auf dem Bahnhofplatz und der Bahnhofstrasse und in der Innenstadt. Alles wurde festlich herausgeputzt. So wurden auch diejenigen, die die Stadt in den letzten Tagen kurz besuchten oder sie als Transitstation in ihrem temporeichen Streben von Zürich nach Bern oder umgekehrt durchführten, gewahr, dass sich in Aarau etwas tut. Dem etwas mehr als nur flüchtigen Betrachter sind bestimmt auch die vielen kurz geschorenen Köpfe der Knaben und die wellen- und lockenreichen Frisuren der Mädchen aufgefallen. Kurz, die ganze Stadt sieht wie frisch gebadet aus und zeigt sich im freundlichsten Gesicht.

Gestern Abend dann begann das Fest. Der Nachrichtendienst von Beromünster, der um 19.30 Uhr gesendet wird, fand diesmal in Aarau bedeutend weniger Zuhörer als bei andern Gelegenheiten, denn bereits um 19.40 Uhr musste der Zug der Artilleristen durch die Stadt bewundert werden. In ihren historischen Uniformen machten die Artilleristen samt ihrer von 6 kräftigen Gäulen gezogenen Maienzugskanone mächtigen Eindruck auf die vielen Zuschauer, die den Zug durch die Laurenzenvorstadt, die Metzgergasse und in den Schachen verfolgten. Zur gleichen Zeit hatte es zu regnen begonnen; aber unerschütterlich ergoss sich eine grosse Autokolonne in Richtung Altstadt und Regierungsgebäude, von wo der Zug der Kadettenmusik und der Tambouren schlags acht Uhr abmarschierte. Die vielen hundert Gesichter unter den Regenschirmen liessen sich die Vorfreude trotz des unfreundlichen Himmels und des unaufhörlich wie dünne Bindfäden sich über die Stadt ergiessenden Landregens nicht verdriessen. Das Vertrauen auf den morgigen Tag war unerschütterlich. So wurde denn der Zapfenstreich, kräftig gerusst und geblasen von den strammen Kadetten, trotzdem von einer grossen Zuschauermenge verfolgt, die reihendie die Trottoirs säumte, um sich nachher in kleine

Grüppchen aufzulösen und in den vielen Gaststätten der Innenstadt zu verschwinden. Wieder bot sich dem Auge das alljährlich wiederkehrende reizende Bild: Es wurde eifrig geschwatzt, sich gegenseitig auf die Schultern geklopft und später dann kräftig angestossen, denn überall traf man vertraute Gesichter von Heimkehrern, von Aarauern, denen das Jugenderlebnis des Maienzugs so tief in den Gliedern sitzt, dass sie zum zweiten Freitag im Juli in ihre Vaterstadt reisen, um den Maienzug mitzuerleben und mitzufeiern. Wenn es ja auch in erster Linie das Fest der Jugend ist, so gilt doch auch der Erwachsene etwas am Maienzug. Auch er darf sich in seiner überschäumenden Freude etwas gehen lassen, und niemand, selbst die gestrigste Ehehälfte nicht, zählt ihm die Gläserchen nach, die er auf das Wohl der Aarauer Jugend, der Stadt und aller angetroffenen Freunde und Bekannten trinkt.

Als wir gestern ziemlich spät ins Bett gingen, hofften wir – trotz des Landregens, der in steter Hartnäckigkeit vom Himmel fiel –, dass trotz allem Petrus ein Einsehen haben werde. Denn so viel Festfreude bei all den vielen Kindern und bei den Erwachsenen zu verderben, ist doch ein zu starkes Stück. Grau aber erwachte der Tag und der Regen hatte nicht aufgehört. Als die Wetterkommission sich auf der Zinne bei der Stadtkirche vor dem ersten Böllerschuss versammelte, hegte sie vorerst noch Hoffnung, den Umzug durchführen zu können. Während man eifrig diskutierte, vernahm man, dass auch in der Westschweiz sehr schlechtes Wetter herrsche; und der Himmel, der zu Beginn der kurzen Zusammenkunft der Kommission noch einige hellere Stellen aufwies, verdüsterte sich immer mehr. So musste man sich schweren Herzens – unser Bild bringt dies zum Ausdruck – entschliessen, erstmals seit 1943 den Aarauer Maienzug nach dem Schlechtwetterprogramm durchzuführen. Statt der rot-weißen Schweizer Fahne musste die grün-weiße Schlechtwetterfahne auf der Stadtkirche gehisst werden. So kommt denn heute das Schlechtwetterprogramm zur Durchführung, das um 8.15 Uhr mit der Feier in der Stadtkirche begann. Um 11.45 Uhr

### Tennis-Club Aarau

Als einzige Mannschaft in der diesjährigen Meisterschaft ist noch das Team Senioren I im Rennen. Im Halbfinal Zentralschweiz ist auf der anderen Seite Solothurn-Schützenmatt siegreich hervorgegangen. Kommen Samstagnachmittag wird nun auf der Anlage des TC Aarau der Halbfinal Interklub-Meisterschaften Zentralschweiz gegen die starke Mannschaft von Solothurn ausgetragen. Es werden fünf Singels und zwei Doppel-Spiele gespielt. Die Aarauerfarben werden tragen: Fredy Stucki, Willy Baumgärtner, Max Niederer, Alfred Müller, Otto Häberli und Hardy Loosli (Cap.).

### Korrigenda

In die seinerzeitige Mitteilung über den Musikpreis mit dem der Aarauer Künstler Ernst Widmer in Lausanne ausgezeichnet wurde, hatte sich ein Satzfehler eingeschlichen. Ernst Widmer wohnt nicht in Basel, sondern in Bahia (Brasilien), wo er als Professor tätig ist.

### Fahrten im Postauto

Zu Beginn der Ferienzeit führt uns am Mittwoch, den 13. Juli, der bequeme Postreisebus ins liebeliche Appenzellerland. Ueber Rapperswil-Wattwil-Appenzell erreichen wir Wasserauen, von wo uns die Schwebelbahn auf die sonnigen Höhen der Ebenalp bringt. – Die Halbtagsfahrt von Donnerstag, den 14. Juli, geht nach der Zentralschweiz auf die aussichtsreiche Seebodenalp oberhalb Küssnacht. (Siehe Inserat).



Trübe, wie unser Bild zeigt, war die Stimmung der Wetterkommission, die sich heute in der Frühe auf der Zinne der Stadtkirche versammelte. Sie musste sich schweren Herzens entschliessen, das Schlechtwetterprogramm abzuwickeln. Wir sehen von links nach rechts: Die Stadträte Dr. Zinniker und Nil, Finanzverwalter Richner, Turnlehrer Haller und Werkmeister Wüthrich.

wird dann das Mittagessen der Behörden und Gäste im Saalbau stattfinden, worauf um 14.00 Uhr in den Turnhallen der Stadt und im Saalbau mit dem Tanz und den Spielen begonnen wird. Die Schüler der unteren Schulstufen treffen sich in der Pestalozzi- und den Gönhardturnhallen, während diejenigen der oberen Schulstufen (Bezirks-, Sekundar- und Oberschule) sich im Saalbau versammeln. Die Seminaristinnen, Kantonsschüler, die Absolventinnen des Hauswirtschaftslehrerinnenseminars und der Töcherschule haben in der Schanzmättelturnhalle Tanzgelegenheit. Um 16 Uhr findet dann das Zöbig der Schuljugend im Gönhard-, Pestalozzi- und Zelgli-Schulhaus statt.

### Oberentfelden

Aus dem Gemeinderat. Die seinerzeit verhängte Sperre über die hiesigen Bienenstände wegen aufgetretener Milbenseuche in der Nachbargemeinde Muhen ist wieder aufgehoben worden. – Zwei Bauherren wurden aufgefordert, die festgestellten Mängel an den Luftschutzeinrichtungen zu beheben, ansonst keine Subventionen ausgerichtet werden. – Max Wehrli, Schreinerei, erhält Auftrag zur Anbringung von einheitlichen Sicherheitsschlössern bei allen Trafostationen der Gemeinde. – Mit den beiden Stromabonnenten Herren Wiesendanger und Salzmann wurde eine Vereinbarung über die künftigen Sperrzeiten für den Strombezug für ihre Brennöfen getroffen. – Der Bau- und Verwaltungsausschuss hat ein Begehren um Erstellung eines Gehweges an der Aarauerstrasse eingereicht.

### Küttigen

Am kommenden Sonntag, den 10. Juli, führen die Musikgesellschaft und der Arbeitersängerbund Küttigen das traditionelle Waldfest durch. Reservieren Sie sich den Sonntagnachmittag oder -abend, um auf dem schön gelegenen Festplatz auf Rieden einige gemütliche Stunden zu verbringen. Am Nachmittag wird die musikalische Unterhaltung von der Musikgesellschaft und der Knabenmusik bestritten, während der Arbeitersängerbund eine gute Regiewirtschaft führt. Bei Glücksspielen für Erwachsene und Kinder ist Gelegenheit geboten, die Geschicklichkeit zu erproben und die Tanzlustigen kommen am Abend auf ihre Rechnung. (Siehe Inserat in der Samstagnummer.)

### Erlinsbach

Gratulation. Heute Freitag kann Herr Fritz Roth, alt Vize-Ammann, an der Gehrenstrasse seinen 80. Geburtstag feiern. Die Musikgesellschaft gratuliert ihrem langjährigen Aktiv- und wohlverdienten Ehrenmitglied zu seinem Feste und wünscht ihm viel Glück und alles Gute zu einem langen, gesunden Lebensabend. Sie wird ihm heute Abend mit einem Geburtstagsständchen aufwarten.

### Schönenwerd

Das Jugendfest 1960 bricht erstmals mit einer Tradition, die aus liebgewordener Gewohnheit nicht von allen Seiten begrüsst wird. Unser schönstes Fest des Jahres wird bereits am Samstag, den 9. Juli, gefeiert werden. Wir können uns also noch zusätzlich auf den folgenden Sonntag freuen. Mehrere Gründe sprachen für diese Aenderung, da das kantonale Musikfest terminmässig mit unserem Jugendfest zusammengefallen wäre, und die Einführung der 5-Tage-Woche in den grössten ortsansässigen Industrien eine Vorverlegung rechtfertigte. Die Hausfrauen müssen den früheren Geschäftsschluss um 12.30 Uhr beachten. Der Festzug sammelt sich um 13.45 Uhr an der Sälistrasse, um den grossen Tag unserer Kinder zu eröffnen. Das Programm erfährt keine wesentlichen Aenderungen. Der Bühn wird anschliessend vertrautes Zentrum unserer Dorfgemeinschaft sein. Der Wunsch nach gutem Wetter erfüllt uns wie eh und je vor dem Jugendfest. Um 6.30 Uhr trifft sich die Jugendfestkommission auf dem Bühn, um über die Abhaltung des Festes zu beschliessen. Um 8 Uhr wissen es dann alle, da die Fahne am Kirchturm zusammen mit den elf Böllerschüssen das Fest ankündet. Bei schlechtem Wetter ist kein Verschieben des Jugendfestes geplant. Für die Kinder ist eine Unterhaltung mit Tanz in den Turnhallen und im Sälschulhaus vorgesehen. Das Zöbig wird ihnen in den Klassenzimmern serviert. Doch das nur für alle Fälle. Warum soll den Schönenwerdern nicht auch am Samstag die Sonne scheinen?

### Unser Wandervorschlag

#### Quer durch den Jura

Ziel: Zeiher Homberg, Effingen Station.

Start: Staffelegg oder Biberstein.

Marschzeit: 3½–4¼ Std.

Route:

Staffelegg – Rischelen – Berg (zwei Bauernhäuser am Wege Gatter – Thalheim), 40 Min. oder Biberstein – Gatter – Berg, 50 Minuten.

Berg – Thalheim, 20 Minuten.

Thalheim – Ruine Schenkenberg – Schenkenbergerhof – Chillholz – Zeiher Homberg, 1¼ Std.

Zeiher Homberg – Eichwald – Station Effingen, 1¼ Std.

Bahnfahrt durch den Tunnel nach der Station Schinznach Dorf.

Station Schinznach Dorf – Schinznach Bad, ¾ Std.

#### Rundwanderung für Autofahrer

Ziel: Zeiher Homberg, Effingen Station.

Parkierung: Station Schinznach Dorf.

Marschzeit: 2½–3 Std.

Route:

Station Schinznach Dorf – Buechmatt – Zeiher Homberg, 1¼ Std.

Bahnfahrt durch den Tunnel nach der Station Schinznach Dorf.

Bemerkungen: Der wenig bekannte Zeiher Homberg ist ein ideales Ziel für Wanderer. Er bietet eine prächtige Aussicht ins Fricktal und in den fernen Schwarzwald. Beim Abstieg nach Effingen führt der Weg am Anfang durch kühle Buchenwälder und nachher über den Rücken eines Ausläufers des Hombergs über die Felder der Eichwaldhöfe. Jetzt werden dort die feinen Spätkirschen geerntet. Man hat Gelegenheit – gegen Bezahlung natürlich – den leergegessenen Rucksack mit frischgepflückten Früchten zu füllen und die Daheimgebliebenen mit einem leckeren «Chrom» aus dem Fricktal zu überraschen.

Alle Strecken sind übersichtlich markiert!

## WETTERBERICHT

Während das Tief über der Nordsee in den Niederungen kühle Luft gegen Europa steuert, strömen in der Höhe wärmere Luftmassen von Westen her gegen das Alpengebiet. Das Wetter bleibt unbeständig. – Zunächst bedeckt und verbreitet Regen, im Laufe des Tages einzelne Aufhellungen, abwechselnd mit Regenschauer und Gewitter, Nachmittags-temperaturen in den Niederungen um 20 Grad.



Mächtig rollte gestern Abend der Donner der Maienzugkanone gegen die Mauern der Stadt.